



Fallstudie e*Cityruf im Yard-Management

Gerolsteiner Brunnen (Vulkaneifel / Rheinland-Pfalz)



- * Deutlich verbesserter Durchlauf in der Logistik
- * Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit auch in der hügeligen Vulkaneifel
- * Problemlose Einbindung in größere Yard-Management-Systeme
- * Sehr geringer Strombedarf und Wartungsaufwand bei den Pagern

Das Logo mit dem Stern kennt fast jeder: Gerolsteiner ist die meistverkaufte Mineralwassermarke auf dem deutschen Markt. 2019 wurden insgesamt 7,76 Millionen Hektoliter abgesetzt, der Gesamt-Nettoumsatz betrug 301,9 Millionen Euro. Heiße Sommer sorgen immer wieder für Absatzspitzen. Seit 1888 sorgt Gerolsteiner Brunnen bundesweit flächendeckend für frisches Mineralwasser aus der Vulkaneifel. 2020 begann die heiße Phase bereits im März – die Corona-Pandemie verursachte kurzfristig eine unvorhersehbare, sprunghaft ansteigende Handels-Nachfrage. Die Logistik der Premium-Marke ist für all das bestens gerüstet. Im Rahmen des Yard-Managements werden Pager und der Funkrufdienst e*Cityruf des Berliner Mobilfunknetzbetreibers e*Message eingesetzt.

Bis zu 340 Lkw am Tag – ab 25 Grad herrscht Hochbetrieb

Mit den Temperaturen steigt auch der Durst: Die letzten beiden Sommer mit ihren Hitzeperioden haben für neue Bestmarken der Gerolsteiner-Logistik gesorgt. Wo schon im Durchschnitt bis zu 300 Lkw täglich auf dem Werksgelände abgefertigt werden, stiegen diese Zahlen zum Beispiel in den Hochphasen des Sommers 2019 auf bis zu 340 Fahrzeuge am Tag. Auch deshalb ist Roland Keul, Leiter Logistik bei Gerolsteiner, froh

und zufrieden, dass das Yard-Management 2018 nach gründlicher Planung komplett umorganisiert wurde: „Der innerbetriebliche Ablauf wurde digitalisiert, damit haben wir den logistischen Durchlauf deutlich verbessert.“

Pager von e*Message waren da bereits im Einsatz, seit 2010 wurden sie schon zusammen mit dem Funkrufdienst e*Cityruf für die Lkw-Zulaufsteuerung bei Gerolsteiner genutzt. Die Auswahl der geeigneten Infrastruktur wurde seinerzeit von zwei maßgeblichen Faktoren bestimmt: Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit. Aufgrund der speziellen geographischen Lage in der ebenso schönen wie hügeligen Vulkaneifel schieden kommerzielle Mobilfunknetze schnell aus dem Kandidatenfeld aus. „Unsere Wahl fiel auf e*Cityruf, weil die Funkruftechnik praktisch immer verfügbar ist“, berichtet Keul. Der geringe Strombedarf der Pager Sorge darüber hinaus für die dauerhafte Zuverlässigkeit ohne größeren Wartungsaufwand. „Diese effiziente Kombination hat sich schließlich gegen alle Alternativen durchgesetzt.“ Betrieben wird e*Cityruf im unternehmens-eigenen Sicherheitsfunknetz von e*Message. Das von öffentlichen Netzen unabhängige, satellitengestützte Funknetz umfasst rund 800 Sendestationen in ganz Deutschland und ist zuverlässiger als öffentliche, kommerzielle Mobilfunknetze.

Neue Pager in neuem System – e*Cityruf als Baustein der digitalen Steuerung

Seit Ende 2018 ist das neue Yard-Management bei Gerolsteiner im Einsatz: Wurde zuvor der gesamte Prozess auf dem Werksgelände abgewickelt, beginnt die logistische Organisation jetzt bereits vor dem Tor. Die Berechtigung zur Werkseinfahrt erfolgt erst nach der Anmeldung am neuen Terminal des Bremer Anlagenbauers OAS. Dort werden alle relevanten Informationsdaten des Auftrags direkt in das Warehouse-Management-System (WMS) von SAP eingegeben, das dann die Reihenfolge der Lkw-Abfertigung festlegt. Mit der Ausgabe der Pager an die Fahrer erfahren diese, wann sie auf das Betriebsgelände fahren dürfen und an welche Rampe. „Die Anzeige auf den Pagern ist alphanumerisch und damit allgemein verständlich“, erklärt Keul. Frühere Probleme aufgrund von Sprachbarrieren gibt es auch nicht mehr, die Fahrer können bei der Anmeldung am Terminal unter 15 Sprachen auswählen.

Die Pager selbst wurden bei der Umstellung des Logistiksystems ebenfalls aufgerüstet und mit RFID-Chips ausgestattet. Mehr als 300 Geräte sind heute in Gerolstein im Einsatz und sorgen dafür, dass jeder einzelne Lkw per e*Cityruf sicher an sein per Tor- oder Rampennummer angezeigtes Ziel und

wieder hinaus gelotst wird. Um das Betriebsgelände wieder zu verlassen, muss der Pager an einer Konsole eingeworfen werden, was vom System registriert wird und zur Öffnung der Schranke führt. Ohne Pager also weder Ein- noch Ausfahrt – und ein latenter Geräteschwund wie vor der digitalen Systemumrüstung ist damit mittlerweile ausgeschlossen.



Effizientes Yard-Management bewährt sich auch in Zeiten von Corona

Nach dem Dank des hohen Einsatzes aller Mitarbeiter gut bewältigten Hitzephase des Rekordsommers 2019 kam die erste Bewährungsprobe im Jahr 2020 sehr viel früher als erwartet. Im Zuge der sich ausbreitenden Coronavirus-Pandemie stieg der Bedarf an Mineralwasser plötzlich bereits im Frühjahr enorm und sprunghaft an, so dass schon im März und April täglich die bis zu 340 Lkw abgefertigt und durchgeroutet werden mussten. Auch hier hat das neue Yard-Management bestens funktioniert. Positiv ins Gewicht fielen dabei

weitsichtige Präventions- und Schutzmaßnahmen, die frühzeitig bei Gerolsteiner getroffen wurden, um Mitarbeiter, Lieferanten, Fahrer und Kunden bestmöglich zu schützen. Schon Ende Februar wurden Hygienemaßnahmen wie Plexiglasscheiben, Abstandsmarkierungen, Desinfektionsmittel-Spender sowie die regelmäßige Desinfektion der Terminals und Pager eingeführt und etabliert. „Die frühen Schutzmaßnahmen haben dazu beigetragen, dass es trotz dieser außergewöhnlichen Lage im Frühjahr kaum zu Verzögerungen im Ablauf kam. Wir waren einfach sehr gut vorbereitet“, sagt Roland Keul.

Die logistische Infrastruktur hat sich dabei einmal mehr bewährt, die einzelnen Bausteine des Yard-Managements passen optimal zusammen. Der Leiter Logistik ist jedenfalls sehr zufrieden: „Das Zusammenspiel aus Erfassungsterminals, Pagern mit e*Cityruf und digitaler Ablaufplanung ist effizient und zuverlässig“, sagt Keul. „Jetzt haben wir alle Instrumente so aufgestellt und aufeinander abgestimmt, dass wir die logistische Infrastruktur dauerhaft sauber steuern können.“

Bildquelle Logo und Mitarbeiter: Gerolsteiner Brunnen